

rung durch das Gebet und die verschiedenen Möglichkeiten des Formelgebetes wie Tischgebet, Abend- und Morgengebet sowie das Stoßgebet behandelt werden. Die sieben Einheiten beginnen und schließen mit einem Gebet. Im ersten Teil, der Gebetsschule, wird ein Aspekt des Formelgebetes besprochen. Darauf folgt eine Meditation und ein Austausch über eigene Erfahrungen zum behandelten Aspekt der Gebetspraxis. Im zweiten Teil ist die Rede vom „Lernen“ der Welt Jesu, aus der heraus Jesus zu der jeweiligen Vater-unser-Bitte gekommen ist. Der dritte Teil dient dem Gespräch und Austausch in Gruppen. Dabei sollen anhand der Aufgaben und Fragen erste Schritte zu einer besseren Gebetspraxis gemacht werden. Das Buch ist aus der Praxis entstanden, der Stoff mehrfach vorgetragen und fortlaufend verbessert worden. Kein Wunder also, daß das Ergebnis eine wertvolle Hilfe darstellt, auch wenn die zahlreichen praktischen Anregungen vielleicht nur zum Teil unter Berücksichtigung des jeweiligen Teilnehmerkreises aufgegriffen und verwertet werden können.

F. K. Heinemann

Liturgie und Volksfrömmigkeit

RICHTER, Klemens: *Was ich vom Kirchenjahr wissen wollte*. Zu Fragen aus der Gemeinde von heute. Freiburg 1982: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 14,80.

RECKINGER, François: *Da bin ich mitten unter euch*. Gelebtes Kirchenjahr. Freiburg 1981: Herder Verlag. 192 S., kt., DM 22,80.

In Abwandlung eines bekannten Buchtitels könnte man formulieren: „Das liturgische Jahr kommt wieder.“ Zu kaum einem anderen Themenbereich der Liturgie sind in den letzten Jahren so viele Aufsätze und Bücher erschienen, wie gerade zum Thema „Kirchenjahr“, dem auch die beiden hier vorzustellenden Bücher gewidmet sind. Die Publikation von Klemens Richter enthält 45 Beiträge zum Sinn einzelner Feste und ihrer konkreten Feier, die ursprünglich in der Zeitschrift „Christ in der Gegenwart“ veröffentlicht worden sind. Demgegenüber legt François Reckinger eine systematische Abhandlung vor, die den Sinn der bedeutendsten Elemente des Kirchenjahres (Sonntag, Osterfestkreis und Weihnachtsfestkreis) aus der historischen Entwicklung heraus erschließt und ausführliche Anregungen für die heutige Gestaltung bietet.

Beide Bücher ergänzen einander recht gut und können in vielfältiger Weise genutzt werden: z. B. als Gesprächsanregung in Gruppen interessierter Christen, als Grundlage für Predigt und Katechese, als Handreichung für die Aus- und Weiterbildung von Mitgliedern des Liturgieausschusses im Pfarrgemeinderat.

J. Schmitz

KAEFER, Herbert: *Aktion und Feier der Buße*. Neue Bußgottesdienste. Freiburg 1981: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 16,80.

KLEINHEYER, Bruno: *Feiern der Versöhnung*. Modelle zu Praxis-Skizzen zur Theorie. München 1982: Don Bosco Verlag. 120 S., kt., DM 19,80.

Durch das römische Modellrituale „Die Feier der Buße“ (Freiburg u. a. 1974) sind Bußgottesdienste vom Odium der Illegalität befreit worden. Sie bilden einen Bestandteil der offiziellen Liturgie der römischen Kirche. Es heißt in Nr. 40 der „Pastoralen Einführung“: „Sache der Priester, vor allem der Pfarrer, ist es: . . . einige Male im Jahr, vor allem in der österlichen Bußzeit, Bußgottesdienste anzubieten.“ Solche Feiern bedürfen nicht nur einer sorgfältigen, sondern auch einer abwechslungsreichen Gestaltung, wenn sie von den Teilnehmern auf Dauer als ansprechend und anregend empfunden werden sollen. Deshalb ist es zu begrüßen, wenn Seelsorger in der Praxis bewährte Modelle als Vorlagen anbieten.